



## Das buckelige Pferdchen

Ein russisches Märchen von Isabella Kraft.  
Zusammenfassung von Marcel Neuemann und seiner Mutter Erika.

Es lebte einmal in einem Königreich voller Wunder ein alter Bauer mit drei Söhnen. Mehrmals war nachts das Weizenfeld des alten Bauern verwüstet worden. So beauftragte dieser nun seine ältesten Söhne Danila und Gawrila, das Feld in der folgenden Nacht zu bewachen. Aus Angst betranken sie sich jedoch und schliefen ein. Iwan, ihr jüngerer Bruder, war ihnen heimlich gefolgt und beobachtete eine wunderschöne Stute, die den Weizen niedertrampelte. Als er das Tier einfing, erkaufte es sich die Freiheit: Iwan erhielt zwei



goldmähnige Pferde und ein buckliges Pferdchen.

Die Brüder Iwans beschlossen daraufhin, die Stuten in der Stadt zu verkaufen, den Gewinn unter sich aufzuteilen und Iwan nichts davon zu erzählen. Das buckelige Pferdchen erzählte ihm, was passiert war. Das Pferdchen meinte, er solle auf seinen Rücken springen und sie würden die beiden Brüder sicher noch fangen.

Das Pferdchen war klein, doch schnell wie der Blitz. Die Brüder entschuldigten sich bei Iwan, meinten jedoch, die Familie bräuchte das Geld. Sie fuhren zusammen weiter in die Stadt.

Schnell wurde es dunkel und plötzlich sahen sie ein fremdartiges Licht. Auf dem Rücken des buckeligen Pferdchens ritt Iwan auf das Licht zu und sah, dass das Licht von einer glänzenden Feder des fabelhaften Feuervogels kam. Das buckelige Pferdchen warnte Iwan, die Feder des Feuervogels nicht zu berühren. Dennoch hob Iwan die glänzende Feder auf und steckte sie unter seinen Hut.

Sie kamen in der Stadt auf dem Markt und verkauften die beiden Pferde an den Zaren. Aber als die Knechte des Königs die Pferde davon führen wollten, rissen sich die Tiere los, brachen aus und liefen zurück zu Iwan. Der König fragte Iwan, ob er in den königlichen Stallungen arbeiten wolle. So wurde Iwan als Stallknecht eingestellt.

Der Zaren Kammerherr war neidisch. Er beobachtete den jungen Burschen und spionierte. Eines Tages sah er das Licht aus Iwans Zimmer und entdeckte die Feder des Feuervogels. Er berichtete dem König, dass Iwan absichtlich eine Feder des Feuervogels versteckte und dass er in der Lage sei, den Feuervogel selbst jederzeit zu bekommen. Der König sagte, er würde ihm nur dann vergeben, wenn Iwan ihm einen lebendigen Feuervogel brächte. Andernfalls würde er in den Kerker geworfen und habe sein Leben verwirkt. Der arme Iwan verließ den Palast mit Tränen in den Augen, aber das Pferdchen versprach ihm zu helfen.

Nach acht Tagen erreichten sie einen kleinen Tempel, der vor einem majestätischen Berg aus purem Silber lag. Das Pferdchen meinte, dies wäre das liebste Wasserloch der Feuervögel und er solle nur das Brot in den Wein tauchen und für die Feuervögel auslegen. Um Mitternacht kamen die Vögel und aßen



die Brotkrumen. Als einer hiervon etwas betrunken wurden, schnappte Iwan ihn sich, steckte ihn in einen Sack und ritt zurück zum König.

Der Zaren Kammerherr war nun ärgerlicher und neidischer als jemals zuvor. Er erzählte dem Zar von einer Prinzessin, schön und jung, deren Bruder der Mond und deren Mutter die Sonne sei. Er sagte, nur Iwan könne das Mädchen her holen. Der Zar war ein alter und dicker Mann. Er war so begeistert von der Erzählung, dass er das Mädchen unbedingt für sich selbst haben wollte. Iwan erhielt den Befehl, sie zu suchen und dem Zaren zu bringen oder er würde seinen Kopf verlieren. Aber sein Pferdchen versprach Iwan erneut, bei der Suche nach dem Mädchen zu helfen.

Die beiden verließen den Palast und am achten Tag erreichten sie den See, der dafür bekannt war, dass die Prinzessin mehrmals im Jahr hier vorbei kam. Nach den Anweisungen des Pferdchens erbaute Iwan dort ein Zelt mit Speisen und Leckereien darin, so dass er sie fangen konnte, wenn sie hinein ginge, um von den Köstlichkeiten zu probieren. Nach drei Versuchen die Prinzessin zu fangen hatte er Glück, fing sie und zu dritt gingen sie zurück zum Palast des Zaren.

Der begierige Zar wollte nun die Prinzessin heiraten. Diese war jedoch erst dann zur Heirat bereit, wenn ihr der Ring herbeigeschafft würde, der auf dem Grunde des Zaubersees lag. Abermals konnte Iwan diese Aufgabe mit seinem buckligen Pferdchen auch lösen.

Zu guter Letzt sollte der Zar nach dem Willen der Prinzessin vor der Hochzeit noch in die Zauberquelle steigen. Gute und tapfere Menschen werden darin strahlend schön, böse und feige dagegen schwarz und hässlich. Der ängstliche Zar befahl Iwan, als erster in die Quelle zu steigen. Dieser tauchte jünger und schöner als zuvor aus dem Zauberwasser auf. Ermutigt folgte der Zar Iwans Beispiel, entstieg dem Wasser aber als komisches, schwarzes Männlein. Von allen verlacht, flüchtete er.

Iwan und die Prinzessin aber feierten glücklich ihre Hochzeit.

